

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theaterzettel. 1796-1939 1942

11.11.1942

THEATER DER STADT STRASSBURG

Generalintendanz: Ingolf Kuntze

Mittwoch, den 11. November 1942, 18.30 Uhr

Stammsitzmiete D 5

Die kluge Wienerin

Komödie von Friedrich Schreyvogel

Inszenierung: Heinz Dietrich Kenter a. G.

Bühnenbilder: Willi Schmidt, Staatstheater Berlin

Technische Einrichtung: Adolf Aßmann

PERSONEN:

Marc Aurel, Imperator	Bruno Harprecht
Orphitianus, Rechtsgelehrter in der kaiserlichen Kanzlei	Arnim Süßenguth
Pallas, Legat, Kommandant der X. Legion, römi- scher Ritter	Erich Musil
Marcianus, Bürgermeister und Hauptmann der Feuerwehr	Hans Epskamp
Draccus, Oberst der dalmatinischen Reiter	Hans Krull
Bardus, ein älterer Hauptmann	Ernst Holzengel
Acilia Vera, die Gattin des Pallas, von ihm ge- schieden	Helene Dietrich
Pomponia, eine Sklavin der Acilia Vera	Birgit Gjessing
Daswina, ein junges Mädchen aus der Zivilstadt ..	Else Knott
Els, Dienerin der Daswina	Ursula Ulrich

Die Handlung spielt innerhalb von vier Jahren, der erste Aufzug im Jahr 175, die übrigen im Jahr 179 nach Beginn unserer Zeitrechnung. Alle in Wien oder wie es die römischen Akten damals nannten, in Vindobona.

Im Prätorium des Militärlagers / Auf der Terrasse eines kleinen Landsitzes nahe der Donau / Im Prätorium / Auf der Terrasse / Im Prätorium

Pause nach dem 3. Bild

Die Statisterie wurde von der Wehrmacht zur Verfügung gestellt

Die kluge Wienerin

Diese Komödie des Wiener Dichters Schreyvogel führt uns in seine liebliche Heimatstadt an der lachenden Donau, aber zurück in das Altertum, in die Römerzeit, als sich diese markomannische Stadt in römischer Abhängigkeit befand. Es zeigt sich jedoch, daß die Menschen vor den vielen hundert Jahren mit ihrem Fühlen und Denken uns sehr gleich gewesen sind. Wenn ein Stück in Wien spielt, darf man mit Sicherheit annehmen, daß es sich um die alles besiegende Liebe dreht und daß in seinem Mittelpunkt ein Wiener Mädel steht, das die Verwicklungen und Entwirrungen der Handlung in seinen Händen hält. So ist es auch in dieser Komödie. Der römische Legat Pallas hat in den Armen der vielgeliebten und doch unerreichten Daswina neues Liebesglück gefunden und seine in Rom von ihm geschiedene Frau und das aus dieser ersten Ehe rührende Unglück vergessen. Er könnte auch sein Glück in vollen Zügen genießen, wenn das römische Recht seine beiden kleinen Kinder, die ja der freien Liebe entstammen, nicht von der Erbfolge ausschließen würde. Aber auch diesen Kampf zwischen Recht und Liebe, zwischen totem Paragraphen und gesundem Menschenverstand besteht die kluge Wienerin, die selbst den Kaiser Marc Aurel zu überzeugen weiß und Mittel und Wege für eine Rechtsänderung findet, womit der geschickt geschürzte dramatische Knoten eine noch geschicktere Lösung erfährt, die jeden Zuschauer befreit aufatmen läßt.

Ty.

